

Fam. Onagrarieæ. Nachtkerzengewächse

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **21 (1879-1880)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hausen gegen Oberegg (Th. Schl.), oberhalb Au (Th. Schl.), Knollhausen bei Reute (Pfr. Zoll.).

30. Fam. Onagrarieæ. Nachtkerzengewächse.

1. Epilóbium L. Weidenröschen.

1. **E. spicátum Lam. = E. angustifólium var. β . L. Schmalblättriges W.** Bewohnt das gesammte Gebiet und zwar vom Niveau des Boden- und Zürchersees bis fast zur Holzgrenze hinauf. Wird getroffen auf Torfmooren, auf Weiden, an Bächen, an Waldrändern und in Waldlichtungen.

Erscheint nach Holzschlägen in unermesslicher Menge auf dem gerodeten Waldboden und blüht alljährlich, bis entweder der aufwachsende Holzbestand oder die Umwandlung des Bodens zu Wiesland oder Ackerfeld seine Fortexistenz verunmöglicht. Selbst auf frischen Waldschlägen, welche in grösserer Entfernung von ältern Schlägen liegen, erscheint es schon im ersten Sommer in zerstreuten Gruppen, um sich dann im nächsten Jahr in kolossalster Weise zu vermehren.

Selten mit weissen Blüten, so beim *Brand* unweit *St. Gallen* (B. Wrtm.).

2. **E. rosmarinifólium Hänk. = E. Dodonæi Vill. pr. p. Rosmarinblättriges W.** Bisher nur im Unterlauf der Thur und Glatt und zwar ausschliesslich auf Sand- und Kiesboden. — *Niederstetten* (B. Wrtm. 1880), *Brübach* (Mauchle 1861), bei der Mündung der Glatt in die Thur, sowie besonders schön am Ufer der ersteren gegen das *Bad Buchenthal* (B. Wrtm., Th. Schl.), in einer verlassenen Kiesgrube zwischen *Ober-* und *Niederbüren* (B. Wrtm.).

3. **E. Fleischeri Hochst. Fleischers-W.** Bloss im

Gebiete des Flysch und Verrucano. — Auf den Schuttmassen, welche dem *Sardonagletscher* vorlagern, bei 2100 M. in kleinen Exemplaren schon 1822 von *Custer* beobachtet; von dort längs der Tamina über *St. Martin*, *Vättis* und *St. Peter* bis zum Rheindamm ob *Ragaz* 510 M. (*Pfr. Zoll.*, *Meli*, *Th. Schl.*). An den Seitenbächen im Taminathal: auf dem Schuttkegel des Baches, welcher vom *Gelbberg* herabkömmt (*Th. Schl.*), dessgleichen bei *Vasön* an dem Bache, der vom *Monte Luna* herabstürzt (*Meli*). Im Weisstannenthal im Geschiebe eines Wildbaches bei *Unterwallenbütz* 1370 M. (*Feurer*). Am Schilzbach unweit *Flums* 1020 M. in sehr grosser Menge (*Feurer*). *Staad* bei *Wallenstadt* am Seeufer 425 M. (*Brügger*).

4. **E. hirsútum L. Zottiges W.** An Gräben, sowie in feuchten Gebüschern der Ebene und Bergregion. — Zwischen *Wallenstadt* und *Mols* (*Th. Schl.*), ob *Wallenstadt* gegen *Lösis* (*Feurer*). Bei *Lienz* und *Rüti* (*S. Gächter*), im *Gehrenmoos* bei *Marbach* (*Pfr. Zoll.*), *Hömpeler* bei *Berneck* (*Nüesch*), *Rheineck* (*Custer*), *Buchberg* bei *Thal* (*Pfr. Zoll.*), *Rietwiesen* bei *Staad* und im *Fuchsloch* (*Th. Schl.*), *Mariaberg* ob *Rorschach* (*Meli*). *Dreilinden* (*B. Wrtn.*) und *Sitterwald* (*Th. Schl.*) bei *St. Gallen*. Am Ufer der *Glatt* und *Thur* (*Mauchle*, *Th. Schl.*, *B. Wrtn.*), *Kappel* im *Toggenburg* (*Inhelder*). — Im Appenzellerland selten (*Fröl.*).

Kommt wahrscheinlich noch an manchen andern, zerstreuten Standorten vor!

5. **E. parviflorum Schreb. Kleinblüthiges W.** Verbreitet in der Ebene und Hügelregion an sumpfigen Stellen, Gräben und Bächen.

β. *subglabrum* = *E. rivulare* *Whlbg.* Im Rheinthal bei *Rebstein*, *Marbach*, *Mooren* (*Pfr. Zoll.*).

6. **E. montánum L. Berg-W.** Verschiedengestaltig!

Die Normalform verbreitet in der Hügel-, Berg- und Voralpenregion an trockenen, sandigen und felsigen Stellen, auf Waldrodungen etc.

β. *verticillatum*. *Anderberg* (*Brügger*), *Werdenberg* (*Schlegel*), *Au* (*Pfr. Zoll.*).

γ. *lanceolatum*. An mehreren Stellen um *St. Gallen* (*Steingrüble*, *Wattwald*: *Th. Schl.*).

δ. *collinum*. *Schilzbach* bei *Flums* (*Brügger*), am *Kamor* (*Fröl.*).

7. **E. palústre L. Sumpf-W.** Bewohnt Torfmoore und moosige Schluchten bis in die Voralpen hinauf. — *Langenberg* und *Schrabach* ob *Wangs* (*Meli*), zwischen *Sargans* und *Fild* (*Meli*). *Camperfinalp* ob *Grabs* (*Brügger*), *Pütz* am *Gamserberg* (*Brügger*), im *Schwamm* am *Kamor* (*Custer*). *Hirschberg* (*Custer*), *Gais* (*Fröl.*), *Brülltobel* und *Furglen-Sumpfboden* 1470 M. (*Th. Schl.*). In den Torfmooren der Gemeinde *Gaiserwald* (*Th. Schl.*), *Schönenwegen* (*Pfr. Rehst.*); bei *Schönengrund*, *Hemberg* und auf dem *Wintersberg* ob *Krummenau* (*Brügger*).

Jenseits des Rheines sogar in der Ebene des Bodenseerietes (*Custer*).

8. **E. tetragónum L. Vierkantiges W.** Bis jetzt einzig von *Blatten* bei *Thal* und von *Berneck* durch *Dr. Custer* bekannt. Wurde anderwärts wohl nur übersehen und dürfte noch mehrfach aufzufinden sein.

9. **E. róseum Schreb. Rosenrothes W.** An Strassenrändern, Gräben, feuchten Mauern verbreitet durch die Ebene und Hügelregion; vereinzelt auch noch in den Voralpen.

10. **E. trigónum Schrank. Dreikantiges W.** Verbreitet in den Voralpen und Alpen von 1000—2000 M. —

Besonders häufig in den Kalkalpen, doch auch auf Flysch und Verrucano bis hinaus in die Nagelfluhzone des Tössstockes und Schnebelhornes. — Sehr selten in der Hügelsonne: *Marbach* (Pfr. Zoll.).

11. **E. origanifolium Lam. Dostenblättriges W.** Zerstreut an feuchten Stellen und schattigen Bachufern der Alpen; bewohnt in den Kalkalpen namentlich gern die trichterförmigen Bodenvertiefungen. — *Calveiserthal* (Custer), *Plattenalp* (Th. Schl.) und *Sardonaalp* (Meli) im Calveis; *Mädemserramm* (Meli); *Breitmantel* und *Sexer* in den Flumseralpen (*Brügger*); unter *Goflen* im Murgthal (*C. Rehst.* und *C. Stein*). *Grabseralpen* (Custer). Appenzelleralpen: *Gräppelen* (Pfr. Zoll.), *Krayalp* (Custer), *Mans* gegen *Bogarten* (Custer), *Kamor* (*Dr. Zoll.*, Custer, *Fröl.*), zwischen *Oberkellen* und *vorderem Jöchle* (Th. Schl.).

12. **E. alpinum L. Alpen-W.** Weit häufiger als voriges im feuchten Geröll und Schutt der Alpen. — In den Oberländeralpen, unabhängig von der geognostischen Unterlage, von 1700—2600 M. überall verbreitet. In der Alviergruppe besonders auf der feuchten Nordostseite. Weniger häufig in den Churfürsten. Verbreitet in den Appenzelleralpen, namentlich massenhaft um den *Altmann* und auf *Obermessmer* von 1700 M. an aufwärts.

2. **Oenothéra L. Nachtkerze.**

Ö. biennis L. Zweijährige N. Stammt aus Nordamerika, ist jetzt aber auch bei uns vollständig eingebürgert. Findet sich an Strassen, Eisenbahndämmen, auf dem Kiese der Fluss- und Seeufer von *Rapperswil* bis *Ragaz* und von *Ragaz* bis zum Bodensee, dessgleichen dem Laufe der Thur entlang von *Bischofszell* bis *Wattwil*. Zerstreut auch im nördlichen

Hügellande. Steigt selten über 600 M. (*St. Georgen* bei *St. Gallen* 800 M.).

Im Kanton Appenzell bisher noch nicht beobachtet!*

3. *Circæa* L. Hexenkraut.

1. *C. lutetiána* L. **Gemeines H.** Verbreitet an Hecken, in Gebüsch der Ebene, in Wäldern der Hügel- und Bergregion. In der Regel nicht höher als bis 800 M., an sonnigen Waldstellen indessen selbst noch bei 950—1000 M. (*Vättis: Brügger*, ob *Wallenstadt* gegen *Lösis: Th. Schl.*).

2. *C. alpína* L. **Alpen-H.** An schattigen, feuchten Waldstellen, auf vermodernden Baumstrünken, an Waldbächen von 800 M. an aufwärts. Das Verbreitungsgebiet dieser Species schliesst sich mit seiner untern Grenze an die obere der *C. lutetiana* an. — *Stegenwald* hinter *Vättis* (*Th. Schl.*), bei *Vadura* (*Custer*), vor *Weisstannen* (*Brügger*), an der *Reihscheibe* bei *Gräpplang* (*Brügger*), im *Rosswald* ob *Buchs* (*Pfr. Zoll.*), mit *C. lutetiana* im *Simmibachtobel* bei 850 M. (*Brügger*), *Eggliwäldli* bei *Wildhaus* (*Baumgartner*), zwischen *Wattwil* und *Hemberg* (*Pfr. Zoll.*), *Seealp* (*Fröl.*). — Geht an einzelnen Stellen auch in die Tiefe hinab, so in die *Taminaschlucht* vor dem *Bad Pfäfers*.

3. *C. intermédia* Ehrh. **Mittleres H.** Theilt im Allgemeinen die Verbreitung mit *C. lutetiana*. — Am *Wallensee* zwischen *Mols* und *Unterterzen* (*Brügger*); etwas niedriger als *C. alpina*, aber neben *C. lutetiana* an der *Reihscheibe* bei *Gräpplang* (*Brügger*), Ufer des *Schilzbaches*, zwischen *Plons* und *Mels*, bei *Vilters*, Ruine *Freudenberg* bei *Ragaz*, zwischen *Ragaz* und *Bad Pfäfers*, *Vasön* (*Brügger*). Ober-

* *Isnardia palustris* L. wurde schon 1821 von *Dr. Custer* bei *Lautrach* im Vorarlberg gefunden, dürfte daher diesseits des Rheines auch noch zu entdecken sein.

schan (Pfr. Zoll.), ob Sevelen (Custer), im Simmibachtobel etwas unterhalb der Standorte der *C. alpina*, Bad Gämpelen bei Gams (Brügger), Eichberg (Pfr. Rehst.), Wolfhalden (Custer, Fröl.). Hagenbuch und Steingrübli bei St. Gallen (Brügger). Gegend der Seealp (Stein sen.). Kappel im Toggenburg (Inhelder).

Dass diese „Species“ zahlreiche Mittelformen zwischen *C. lutetiana* und *C. alpina* aufweist und sich bald der einen, bald der andern mehr nähert, unterliegt wohl keinem Zweifel; dagegen ist es für uns noch fraglich, ob alle drei zusammengezogen werden sollten oder ob *C. intermedia* ein wirklicher Bastard der beiden andern sei; für letzteres spricht allerdings das, dass an weitaus den meisten Standorten dieser Mittelformen die muthmasslichen Eltern in kurzer Entfernung ebenfalls nachgewiesen sind.*

31. Fam. Halorageæ.

Myriophyllum L. Tausendblatt.

1. **M. verticillatum L. Quirlblüthiges T.** Verbreitet in den Altwassern und Gräben der Rheinebene von Sargans bis zum Bodensee, ebenso in kleinern und grössern Teichen der nördlichen Hügelregion. Fehlt ohne Zweifel auch in der Linthebene nicht.

Im untern Rheinthale finden sich nach Custer und Pfr. Zollikofer alle drei von Koch aufgeführten Varietäten (α . *pinnatifidum*, β . *intermedium*, γ . *pectinatum*).

* *Trapa natans L. Wassernuss* fehlt gegenwärtig unserem Gebiete, dürfte jedoch früher auch vorgekommen sein; vor wenigen Jahren wurde im Schlamme des Nestweihers bei St. Gallen eine sehr gut erhaltene Frucht derselben gefunden.